

Predigt zum Fest der Heiligen Familie

1 Sam 1, 20 – 28/ Lk. 2, 41 –52

Anfang der 60er Jahre heiratet in Italien ein junges Ehepaar. Wie die meisten wünschen sie sich sehnlichst eigene Kinder. Doch sie müssen 11 Jahre warten, bis Gott ihnen das langersehnte und langerbetete Kind, eine Tochter, schenkt. Sie nennen ihre Tochter Chiara. Das Mädchen entwickelt sich wie andere Mädchen auch. Sie hat Freundinnen. Sie ist mal gut und mal weniger gut in der Schule. Mal macht sie ihren Eltern Freude, mal gibt es – wie in allen Familien auch kleine Streitigkeiten. Doch kurz vor ihren 20. Lebensjahr wird sie unheilbar krank. Sie erträgt es im Glauben. Der Glaube und die Liebe zu Jesus sind ihr fester Halt während ihres ganzen Lebens. Kurz vor ihrem 20. Lebensjahr stirbt das Mädchen. Die auch sehr gläubigen Eltern nehmen es aus Gottes Hand an, ihr einziges Kind schon früh zu verlieren. Chiara wird später, weil sie eine so außerordentliche Liebe zu Jesus gelebt hat, von der Kirche seliggesprochen. Welche Schmerzen haben die Eltern gehabt, als sie sich sehnlichst ein Kind wünschten. Was muss es für Eltern bedeuten, wenn eines ihrer Kinder stirbt, manches Mal sogar das einzige stirbt.

Das Lebensbeispiel der Eltern von Chiara kann für junge Ehepaare, die ungewollt kinderlos sind, ein Trost sein. Ungewollte Kinderlosigkeit ist ein sehr schweres Schicksal. Doch Kinder sind zuerst ein Geschenk. Durch das Lebensbeispiel von Chiara können diese jungen Ehepaare ermutigt werden, eine andere Aufgabe zu entdecken. Sie können ermutigt werden, sich trotz des Leides als von Gott geliebt und wertvoll anzusehen. Diesen Trost können sie im Gebet, in der Liebe zu Gott finden. Sicher brauchen diese Ehepaare lange Jahre, um JA zu sagen zu ihrem Weg. Es fließen oft sehr viele Tränen. Vielleicht lernen diese Ehepaare sich mit der Zeit zu fragen: Was hat Gott vor, was ist Gottes Willen für uns, für unser Leben? Wo können wir unser Leben fruchtbar machen? Fruchtbarkeit kann sich auf viele andere Weise zeigen.

Das Lebensbeispiel von Chiara kann auch ein Trost sein für alle Eltern, die ein Kind verlieren, noch dazu, wenn Eltern ihr einziges Kind verlieren. Es war für sie ein großer Schmerz, Chiara, ihr einziges Kind, wieder loslassen zu müssen. Der Tod des eigenen Kindes wirft viele Fragen auf, ist oft ein unfassbarer Schmerz. Doch auch hier kann der Glaube und auch die Verbindung mit Gott Trost sein. Der Tod eines Kindes ist für viele ein lebenslanger Schmerz, doch zeigt sich gerade darin auch die Liebe der Eltern. Chiara wurde von der Kirche seliggesprochen.

Wer ist uns da noch mehr ein Vorbild als Maria? Sie wird später erleben, dass Jesus am Kreuz stirbt. Im Evangelium von heute erleben sie und ihr Mann Josef, das, was vielen Eltern passieren kann. Ein Kind ist verschwunden, doch gottlob wird es nach einigem Suchen wiedergefunden. Wo finden Maria und Josef ihr Kind Jesus? Im Tempel!! Dort, wo sie Jesus, ihren Erstgeborenen vor einigen Jahren Gott darbrachten. Sie mussten ihn schmerzhaft suchen. Sie spürten, dass Jesus einer ist, der fragt und genauso auch Antworten gibt.

Doch sofort begriffen sie das Verhalten von Jesus nicht. „Kind, wie konntest du uns das antun?“ Jesus antwortete: „Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meinem Vater gehört?“ Was Jesus sucht und tut, das ist der Wille Gottes, der Weg Gottes mit ihm. Maria und Josef mussten lernen, Jesus seinen Weg und den Weg Gottes mit Jesus gehen zu lassen. Das bringt Schmerzen. Wer eigene Kinder erzieht, wem junge Menschen anvertraut sind, kennt das. Doch in dieser Zeit ist Verständnis, Geduld und vor allem gegenseitiges Verzeihen notwendig. Auch die Eltern von Chiara haben das in einem langen Prozess lernen müssen.

Den Weg Gottes zu erkennen – im eigenen Leben, das ist ein mühevoller Prozess. Darum sollten wir auch nicht leichtfertig unsere Gedanken mit dem Willen Gottes gleichsetzen. Aber ein gemeinsames Suchen ist nötig. Was helfen kann ist, dass der Glaube wichtig ist. Leben wir unser Leben mit Jesus. Gott ist die Mitte unseres Lebens, Gott ist die Mitte unserer Familien. Das gab den Eltern von Chiara Kraft, Ihr Leben mit allem Warten auf ein Kind, mit dem Schmerz, das Kind wieder loszulassen, anzunehmen. Amen.